

# Nebruer Anzeiger

## für Stadt und Umgegend.

Aufsichtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. M.

Nr. 70.

Nebra, Sonnabend, 29 August 1896.

9. Jahrgang.

### Samoa.

auf den Samoa-Inseln ruhmte es fortwährend. Kaum je kommt ein Schiff von dort nach einem mit Europa durch Kabel verbundenen Ozean, so hört man gewiss von neuen Kämpfen zwischen den Eingeborenen oder von Neigungen der dort angelandeten Deutschen, Engländer und Nordamerikaner untereinander.

Die Nachricht aus Washington, daß der nordamerikanische Konsul zu Apia in einer Denkschrift nachweisen will, die jetzigen Zustände auf Samoa wären infolge der Berliner Samoa-Akte gegen die Ver. Staaten ungerecht, ist von Bedeutung gerade für deutsche Interessen. Die Schrift des Konsuls fällt in die Zeit, in der die Wogen wegen der Präsidentschaftswahl in Amerika am höchsten gehen. Wir können uns im nächsten Jahre wieder auf amerikanische Wahlen auf Samoa nach früherem Muster gefaßt machen. Wenn derselben so weit geht, von Ungerechtigkeiten gegen die Ver. Staaten zu sprechen, so mag darauf hingewiesen werden, daß nach früheren Berichten der Konsul der amerikanischen Botschaft in dem ganzen Samoa-Besitz nur mit etwa drei Prozent beteiligt ist, während fünf Sechstel des ganzen Handels in deutschen Händen liegt; die Amerikaner sind entweder Wollenhändler oder zum Teil Missionäre, alle aber Händler dritter Art. Als Konsul wurde im Juli 1894 von Washington James Milligan nach Apia gelangt, der sich seinen Vorgänger nachig anzuweisen scheint. Die Amerikaner auf Samoa haben schon seit mehreren Jahren alles gethan, um höhere Ereignisse vorzubereiten und sich nicht mit den Eingeborenen, namentlich den Aufständischen zu vereinigen. Im Juli 1895 schickte der deutsche wie der englische Konsul mit Unterstützung ihrer Kriegsschiffe bewaffnete Land- und Marine zu vertrieben, hielt sich der Unionskonsul fern. Diese Hand in engster Beziehung zu einer Klasse politischer und gesellschaftlicher Abenteurer, die das Land nicht zur Ruhe kommen lassen wollten, um im Irren zu sitzen und ihren Verfall zu suchen. Der Konsul Milligan war dabei den heftigsten Strömungen abhängig, wie aus den geleugneten Erörterungen amerikanischer Zeitungen hervorgeht. Die Washington Post z. B. lobte ihn wegen seines Fernbleibens von den andern Konsuln. Herr Milligan machte auch öfters nie seine Vorgänger Reiten in die Heimat, offenbar um sich mit den politischen Nachbarn zu verständigen, er war nur wenig Zeit auf seinen Posten.

Anfang 1896 bildete eine Vertretung, der in den Besitzungen häufig, aber wenig rühmlich genannte Viscount Bradford, mit dem Wollhändler und Fabelhändler Moore einen Ausschuss, um die jetzigen verfassungsmäßigen Verhältnisse von Grund aus umzugestalten. Die von der Samoa-Akte geschaffenen zwei höchsten Ämter, des Oberregierers und des Ministerratspräsidenten, sollten abgelehnt, alle übrigen Ämter entlassen werden. Man hatte viele Leute dafür gewonnen, weil man darauf hinwies, daß die Steuern fast nur zur Belohnung der Beamten verwendet würden. Indes die deutschen Firmen, die fast die gesamten Einnahmen aufbringen, bereiteten sich auf dem Vorgehen nicht. Die Eingeborenen auf Upolu waren zu Selbstmüllungen für ihre Hauptlinge veranlaßt worden, wie es hieß: zum Ankauf geschmuggelter Waffen, die hauptsächlich aus Nordamerika kommen. Schon seit zwei Jahren arbeitet die gelante republikanische Presse der Ver. Staaten mit großer Kraft daran, daß die Union auf die Amerikaner Samoa hinzieht, namentlich seitdem Glebeland erklärt hatte, die Union sollte von der Berliner Samoa-Akte zurücktreten. Dieser Strömung, die immer weitere Kreise gezogen hat, wird sich der neue Präsident entgegen setzen können, auch wenn wieder ein Demokrat gewählt werden sollte. Wenn diesen Erregungen gegenüber sollte die schon mehrmals vorgeschlagene Entworfung der Samoaer möglichst rasch durchgeführt werden.

Das Reichthum Deutschlands würde durch einen Resten Schutz seiner Gebiete in Samoa zu bedeutend überwiegenem Nutzen nur gewonnen können.

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

\* Die Inländer wegen der Militär-Strafprozess-Reform in zu Ende. Der Reichstag, meinet: „In der Presse sind in letzter Zeit wiederholt Zweifel an der Durchführung der in Aussicht gestellten Reform des Militär-Strafprozesses geäußert worden. Demgegenüber wird mir zu der Mitteilung ernsthaft, daß es die Allerhöchste Willensmeinung S. M. des Kaisers ist, den Bundesrat wegen der Militär-Strafprozessreform im Herbst dieses Jahres einen Geheimgentwurf vorlegen zu lassen, welcher der von dem Reichsanwalt am 18. Mai d. J. in Reichstage abgegebener Erklärung entspricht.“

\* Der Oberste Richter in den Kaisermandaten wird der Schloß. Prinz zu Solms-Laubach sein, und an den Tagen, wo etwa der Kaiser selbst die Führung übernehmen sollte, Prinz Albrecht.

\* Das Bürgerliche Gesetzbuch und das Einführungsgesetz sind am Montag amtlich publiziert worden. Beide treten am 1. Januar 1900 in Kraft.

\* Erhebungen wegen Einführung eines Zolltarifs ausländische Seringe werden gegenwärtig veranfaßt. Unter ausländischen Seringen verstehen unsere Richter, aus deren Mitte schon häufig um einen Seringzoll petitioniert worden ist, nicht etwa solche Seringe, die außerhalb der deutschen Grenzen gefertigt worden sind, sondern solche, die von ausländischen Firmen gefertigt sind und nach Deutschland eingeführt werden. Auch die neuen preussischen Gewerbesteuer-Gesetze sind, wie es scheint, mit Erläuterung von Gutachten beauftragt worden.

\* Die Köln. Ztg. wendet sich gegen die Meldung, der drohende Rücktritt Wilhelm's sei nicht im Streitigkeiten zwischen Wilhelm und Kaiser im Zusammenhang. Sie verneint, daß Wilhelm beabsichtigt gar nicht zurückzutreten, außerdem sei im Verhältnis zwischen ihm und dem Direktor der Kolonialverwaltung nicht nur ungetrübt, sondern sogar recht freundlich.

\* In Darmstadt hat am Sonntag die diesjährige Generalversammlung der katholischen Deutschen ihren Anfang genommen. Für die Verhandlungen waren vier Tage angesetzt.

\* Die Konsumvereine sind in ihrer Zahl zurückgegangen, von 1412 im Vorjahre auf 1400. Es lösten sich eine Anzahl von Konsumvereinen, zum großen Teil für Schnapskonsumvereine, die nichts mit den Lebensmittelpflichtvereinen gemein haben und lediglich zur Umgehung bestehender gesetzlicher Bestimmungen gegründet wurden, um, was im Interesse der getrunkenen gesellschaftlichen Bewegung auf dem Gebiete der Konsumvereine freudig zu begründen ist. Nach dem Jahresbericht haben 400 Konsumvereine ihren Geschäftsbetrieb mitgeteilt. Diese Vereine hatten am Jahresabschluss 292 077 Mitglieder. Daraus entfallen 59,8 Prozent auf abhängige Arbeiter, 12,4 Prozent auf selbständige Handwerker.

#### Italien.

\* Die Tribuna und der Mailänder Secolo veröffentlichen die schon im Auslande verbreitet getriebene Nachricht, König Humbert habe erklärt, er sei bereit, eher zu Gunsten seines Sohnes abzutreten, als den Frieden mit Mexiko zu unterzeichnen, wie die Minister es von ihm verlangen.

\* Für die einwige Wiederannahme der Feindbeligkeitsklausel in Afrika nach der Abgrenzung wurde beschlossen, daß einer oder der andere der künftigen Kriegen davon solle nehmen solle. Die Wahl ließ, da der Kronprinz selbstverständlich nicht in Betracht kommt, zwischen dem Vorgesagte von Aloja und dem Grafen von Turin. Wahrscheinlich wird der letztere, als nicht verheiratet, hierzu auszuwählen werden. Der betreffende Krieg würde bei Beginn ohne Kennenworts im Zusammenhang der Oberkommandos zurückzuführen.

\* Die Kommando-Botschaft in der Auerbach'schen in das italienische Kabinett eingetreten, das Verbot des Italiens zu Frankreich freundschaftlicher zu kommen, gibt nur aber selber zu, die erste Entscheidung bereits erlitten zu haben. Das Ministerium keine neuen Handelsverträge mit Italien wolle, sei natürlich, aber es ist für die Auerbach'schen das Verbot, sich den belandenden Forderungen Italiens betreffend das Handelsverträge mit Tunis

gegenüber ganz und gar nicht entgegenkommend verhalte.

\* Für die Ausnützung der mächtigen, den Alpen und Apenninen entspringenden Wasserläufe ist bisher in Italien noch wenig gethoben. Nur deutschem Unternehmungsgeist und deutschem Kapital hat es gelungen zu denken, so lag das überaus unrentable Konsul in Genoa in seinem neuesten Bericht, wenn durch die Umwandlung der vorhandenen gewaltigen Wasserkräfte in elektrische Energie für die in die Mineralkohle und Wälder befinden zu amen italienischen Provinzen eine neue Zeit beginnt und die bisher unbeachtet gebliebenen Naturkräfte der menschlichen Vervollständigung dienbar gemacht werden.

#### Belgien.

\* Die Verlaute, wie König Leopold im September nach London und Berlin reisen, um persönlich die durch den Lohaire-Prozess hervorgerufene Vertimmung zu besänftigen.

\* Gegen mehrere hohe Congolemiten werden Anklagen wegen verübter Straftaten laut. Der Büsseler Courier fordert eine strenge Unteruchung.

#### Schweden-Norwegen.

\* Die Wahlen zur zweiten Kammer des schwedischen Reichstages haben begonnen. Im allgemeinen fallen die Wahlen in konventioneller Richtung aus; die neugebildete radikale Volkspartei hat bis jetzt nur einen Sitz gewonnen.

#### Spanien.

\* Anlässlich der Entsendung der Expedition nach den Philippinen wurden in Madrid im Laufe des Sonntags Nachmittags weitere acht Mitglieder des spanischen Philippinergesetzes in den genommen.

\* Nach einer Depesche aus Cuba fanden abends drei Gelechte mit den Anführern statt, bei denen die letzteren einen Verlust von 32 Toden hatten.

#### Balkanstaaten.

\* Die kroatischen Wägen scheinen sich zu legen, nachdem von beiden Seiten etwas nachgegeben wird. Anlässlich bemüht die Wägen die Genennung eines christlichen Gouverneurs für Kreta auf fünf Jahre unter Garantie der Mächte; außerdem die ökonomische Unabhängigkeit der Insel mit einem Jahresbeitrag an den Sultan und schließlich die Reorganisation der Gendarmerie durch europäische Offiziere. Abgelehnt wurde von der Wägen die Eröffnung eines Konsulationsbüros in Kreta und die gerichtliche Unabhängigkeit der Insel.

\* Nach Informationen aus guter Quelle nahm die türkische Regierung den Vorschlag Bulgariens zur Festsetzung der Grenzlinie durch eine gemischte Kommission an.

\* Aus Arabia wird über eine Gewaltthat der Christen berichtet. Ungefähr 3000 Christen überfielen zwanzig kleine Inseln von etwa 300 Mohammedanern bewohnte Dörfer. Von den Einwohnern wurden viele getötet. Die Verführer verbrannten auf ihrem Zuge 29 Christen und trieben gegen 1000 Gefangene weg.

\* Nach einer Meldung der Agence Havas aus Athen ist der macedonische Vandalenführer Puffa getötet worden; seine Wunde befindet sich auf der Brust. Zur Zeit halten sich noch fünf bis sechs kleine Vandalen in Macedonien auf.

\* In unrichtigen Kreisen Sofias wird das Verhalten des Kriegsministers Petrov im Wägen für sicher angesehen; hiermit wäre die Kritik beendet, es erübrige sich nur, die leer gewordenen Ministerstellen zu besetzen.

#### Amerika.

\* Das New Yorker Blatt „World“ erklärt, daß die cubanische provisorische Regierung erklärt habe, daß alle Verlonen auf Kuba, die Getreide iden oder mahlen, als Verbreiter angesehen werden sollen. Die Aufständischen erhielten Befehl, alles niederbrennen.

#### Afrika.

\* Der Matabele-Kaufhand soll im wesentlichen beendet sein. Wie aus Bulawayo gemeldet wird, hat Cecil Rhodes nach einer langen Unterredung die Hebeschabehinrichtungen mit acht Anklagen der Aufständischen in den Matabeleländern sowie mit den Kindern Lobengulose vereinbart. Die abgeschlossenen Bedingungen sind noch nicht bekannt.

#### Neu.

\* Der letzte Aufstand auf Formosa wurde, wie offiziell bekannt gegeben, durch die

**Insertionspreis**  
für die 1 halbtägige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. Resten pro Zeile 15 Pf.  
Anserate werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Gemaltbaren, Münzereien und Beschäftigten des getragenen japanischen Vamenslandes hervorgeraten. Die Regierung beabsichtigt, die Schulden löschunglos den Reichern zu überweisen. Auf Formosa hat die Regierung ein besonderes Geschäft eingeführt, das sich mit dem Aufstand beschäftigt.

### Von Nah und Fern.

**Serbin.** Der Reichst Paul M. hatte, reich an Schanden, das Glück gehabt, das Herz einer wohlhabenden Dame zu gewinnen. Bei der Werbung hatte M. seinen Schwiegervater von seinen Schanden nichts mitgeteilt, da er sich mit der Wägen seiner Zukünftigen bei seinen Gläubigern zu arrangieren hoffte. Es war bestimmt, daß die Neuerwählten gleich nach dem Hochzeitsdiner eine Meile nach Budapest zum Besuch der dortigen Ausstellung antreten sollten. Und so geschah es auch. Beileidet von den Gläubigern der Hochzeitsgesellschaft fuhr das Paar zum Bahnhof Friedrichstraße, nachdem der junge Ehemann ein mit Sanftmuth wohlgerichtetes Portfeuille zu sich gefickt hatte. Hier aber sollte die Hochzeitsreise ein vorzeitiges Ende finden. M. war gerade mit der Aufgabe des Nehepats beschäftigt, als einer seiner Gläubiger in Begleitung eines Gerichtsbevollmächtigten an ihn herantrat. Der Mann des Gelechts präsentierte seine Schuldurkunde, nahm dem Nehesten umarmend das Portfeuille ab und entzerrte sich mit dem „berühmten“ Gläubiger. Unter diesen Umständen war an den Antritt der Meile nicht zu denken. Zum Glück war aber die Wohnung, die das Paar nach der Rückkehr beziehen sollte, schon eingerichtet, so daß die Neuerwählten nun wenigstens nicht abdrücken konnten.

**Deutscher.** Gegen die Zeit der Schiffahrt werden in Ganderbuckstein mehrere Klagen laut, weil die Arbeiter meist an die Münderforbenden vergehen werden. Aber die Ganderbuckstein tragen selbst einen guten Teil der Schuld, denn die Unterbewohner gehen oft ins Fabelhafte. Ein Arbeiter in W., der sich eine Wägen erbaute, deren Kosten auf 40 000 M. geschätzt waren, hatte durch Submittion 12 000 M.; eine künstliche Vermahlung, die Reparaturarbeiten an ihren Dampfen ausdient, erhielt die Arbeiter um zwei Drittel des Anstehendes ausgeführt. Alles wurde aber überboten durch eine Submittion auf Aenderarbeiten am Rathaus in Hensbach, wofür nach dem 28. 7. die auf 250 M. anzureichende Arbeit zu 75 M., also um 30 Prozent des Anstehendes übernommen wurde. — Wenn da dem Ganderbuckstein der „goldene Boden“ fehlt, kann man sich kaum wundern.

**Stuttgart.** Der als Reichsbeobachter in Kamerun thätige Theodor Christaller ist nach Meldung hiesiger Blätter am Mittwoch früh am Schwabingerthor gestorben. Er ist der dritte von fünf kühnlichen Lehrern, die das städtische Deutsch-Realgymnasium als Opfer geendet hat.

**Berlin.** Eine unglückliche Geburt wurde einer hiesigen Dame nachgerichtet werden, die innerhalb der letzten Wochen zweimal die Vorfeier ihrer Hochzeit, den Boterabend, beging und beide Male für den Gang zum Standesamt von dem zweifelhafte an hochgradiger Verachtlichkeit lebenden Bräutigam im Stich gelassen wurde. Mit Spannung und den besten Segenswünschen für die Tapere steht man daher dem für die nächste Woche angekündigten dritten Boterabend entgegen, der sie hoffentlich aus Ziel und in den Hafen bringen wird.

**Wien.** Ueber den gegenwärtigen Stand der Wägen in Meinhessen ist in einem oben erwähnten offiziellen Bericht die nicht sehr erfreuliche Nachricht enthalten, daß die Wägen zurückgehen und daß die Meinhessen nicht mehr band nehmen.

**Köln.** Als der Stationsvorsteher Aiers abends den Mangerbahnhof inspizierte, wurde er von einem ihm folgenden Gutsitzer, den er wohl nicht bemerkt haben mag, auf das Gleis gezogen, wo ihm im nächsten Moment die Wägen den Kopf abhau.

**Stuttgart.** Ein vierjähriger Gutsitzer aus Pader wurde in das hiesige Gaudiumstheater eingeleitet. Der unglückliche Bantte war bereits 34 Jahre im Dienst, hatte die Festspiele mitgemacht und im letzten Jahre auch das hiesige Festspiel erstanden. Nun ist bei ihm der Verfallungsgrad ausgebrochen. Er verliert an voller Uniform und Unternehmung seinen Stanzort und erwachte am Abend die Gutsitzer bei Pader. Der wollte er sich wahrscheinlich von einem Gleichartigen überfallen lassen; denn er bezogte sich zwischen den Schienen der Bahn. Der Lokomotivführer des heranrückenden Zuges











**Vermischtes.**

**Laucha, 25. August.** Von einem schweren Unglück wurde eine Familie in Kirchschöndringen betroffen. In voriger Woche fuhr der Landwirt Woy mit einem schweren Wagen nach dem Felde hinaus, um Getreide hereinzuholen. Er stand vorn auf dem Wagen, lehnte sich an die Sperre, welche wahrcheinlich nicht ordentlich befestigt war, stürzte herunter und wurde von dem Wagen überfahren. Heute ist er, trotzdem ärztliche Hilfe bald da war, an den schrecklichen äußeren und inneren Verletzungen gestorben.

**Greynburg, 26. August.** Ein armer Kleinder benutzte heute Mittag die kurze Abwesenheit der Frau S. in der Oberstadt, um aus der parterre gelegenen Wohnstube eine werthvolle Uhr samt goldener Kette zu stehlen. Bisher ist die Ergreifung des Täubers noch nicht gelungen.

**Nannburg, 24. Aug. [Straf.]** Drei junge Puschken, die Arbeiter Wilhelm Pajmann, Hermann Bed und Karl Schiele aus Gimmansdorf wurden wegen unzüchtiger Handlungen, ersterer auch noch wegen Mißhandlung, verurteilt, und zwar Pajmann zu fünf Wochen, die beiden anderen zu drei Wochen Gefängnis. Der mitangeklagte Richterlehrling Wilhelm Wüder aus Gimmansdorf wurde freigesprochen. Der handwerkliche Genoss Friedrich Biediger aus Niedereichardt war heute befähigt, sich vorläufig durch Selbstverschonung zur Erfüllung der Wehrpflicht untauglich gemacht zu haben. Der Angeklagte, ein großer, starker Mensch, hatte sich am 14. April d. J. in München zu stellen. Er kam nun am genannten Tage mit verbundener Hand zur Criminalcommission und zeigte an, daß ihm am rechten Zeigefinger das erste Glied (Nagelglied)

glatt abgetrennt sei. Ueber den Unfall selbst gab er an, am 31. März habe er auf dem Hofe seines Vaters Poli gemacht, dabei habe er mit der rechten Hand das Holzstück gehalten und mit der linken Hand das Peil geführt und sich dabei verächtlich das Glied mit abgehakt. Nach der heutigen Verurtheilung konnte ihm die Vorzüglichkeit seiner Verlegung nicht nachgewiesen werden, und es erfolgte seine Freisprechung.

**Nannburg, 26. August. [Marktbericht.]** Rutter 2.40 bis 2.60, Eier 3.40—3.60, Gänse 4—5.50, Enten 1.75 bis 2.25, Hühner 1—1.20, Schweine 9—14, Kartoffeln 2.25—2.50, 1 Schock Zwiebeln 1.50—2, Sauerkraut 0.80—1.10, Krüppel 0.30—0.40, Trauben 0.90—1.40, 1 Korb Pfefferkörner 4—5 Mark, Laiben 70—85, Hähnchen 60—80, 2 Liter Pilse 25—30, Bohnen 8—10 1/2 St. Preiselbeeren 90—110, 1 Mbl. Aprikosen 40—50, 1 Mbl. Aprikosen 40—50, 1 Mbl. Sellerie 70—80, 1 Bund Mören, Kohltabi, 1 Ropyi Borsch 4—5, Salat 3—6, 1 Mbl. Tomaten 70—80 Pfg.

**Wische, 25. August.** Unser Bartholomäusmarkt ist total verregnet. Leute, welche über 3 Jahrezins zurück denken können, wissen sich nicht zu rathen, daß ein gleich schädlicher Bartholomäusmarkt zu verzeichnen gewesen wäre. Der Besuch der Landbevölkerung, welcher sonst die Straßen der Stadt füllte, war verschwindend. Wer noch nicht mühsam war, war es angeht, das frohlocken Wetter sicherlich geworden. Nicht schimm daran waren besonders die Inhaber der Verkaufshäuser auf dem Krammarkt. Das beste Geschäft, wenn von einem solchen überhaupt gesprochen werden kann, dürften die Verkaufsalter von Gefangenenorten

re. gemacht haben. Der Antrieh zum Viehmarkt war etwas lebhafter wie auf den früheren Märkten: es waren Pferde, Rindvieh und auch Schweine da. Ein Handel in Pferden entwickelte sich insofern nicht; es fehlte an Käufern. Für Rindvieh wurden enorme Preise gefordert und auch bezahlt.

**Kirchliche Nachrichten.**

**13. Sonntag nach Trinitatis.**  
Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger.  
Es predigt um 2 Uhr: Herr Diaconus Küstermann.  
Kollekte für den deutschen Herbergverein.  
Amstovoch: Herr Oberpfarrer Schwieger.

**Mittwoch, den 2. September, Nachmittags 1 Uhr,**  
Festgottesdienst zur Feier des Erntedankes.  
Es predigt Herr Diaconus Küstermann.

**Getauft:** 21. August Friedrich Wilhelm Koch;  
24. August Klara Pauline Henriette Dehnardt.  
**Getaut:** 23. August Sandarbeiter Johann Friedrich Gelau und Emma Pauline Kalber.  
**Verdigt:** 24. August Friedrich August Reigner, 40 Jahre 3 Monate 4 Tage alt.

**Seiden-Damaste Mk. 1,35** bis 18,65 v. Meter  
steuerfrei ins Haus an Private, Wafer umgehend.  
Seiden-Fabriken G. Henneberg k.u.k. Hof, Zürich.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Mit Rücksicht auf die bevorstehende **Feier des Erntedankfestes** wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß das Schießen mit Feuerwaffen, sowie das Abbrennen von Feuerwerkskörpern in der Stadt nicht erlaubt ist und etwaige Uebertretungen Bestrafung nach § 367<sup>b</sup> bzw. 368<sup>a</sup> des Reichs-Straf-Gesetzbuches zur Folge haben.

Gewo liegt die Abgabe von explosiven Stoffen an Personen unter 16 Jahren der Bestrafung nach § 26 der Ministerial-Verordnung vom 19. Oktober 1893.  
Nebra, den 27. August 1896. Die Polizei-Verwaltung, Strauch.

**Bekanntmachung.**

Das alte **Syrigenhaus** soll zur Benutzung als Schuppen öffentlich meistbietend verpachtet werden und ist Termin hierzu auf

**Sonnabend, den 29. August 1896, Mittags 12 Uhr** an Ort und Stelle anberaunt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Nebra, den 27. August 1896. Der Magistrat, Strauch.

**Bekanntmachung.**

Die diesjährige **Grummetschur** auf der Stadtgemeinde Nebra gehörigen 40 Morgen **Wiejen** soll

**Freitag, den 4. September, Nachm. 2 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Nebra, den 25. August 1896. Der Magistrat, Strauch.

**Bekanntmachung.**

Die am 18. August stattgefundene **Ersatzwahl** eines Stadtverordneten durch die zweite Abtheilung hat folgendes Resultat ergeben.

Es sind abgegeben 21 Stimmen, mithin beträgt die absolute Majorität 11 Stimmen.  
Es haben erhalten

- Hermann Rödel 9,
- Hermann Broke 5,
- Gustav Wüder 3,
- Otto Wobig 3,
- Robert Weißhuhn 1.

Danach ist die absolute Majorität von keinem errächt. Es hat daher Stichwahl zwischen

Herrn Deconomen **Hermann Rödel** und Herrn Cigarettenfabrikant **Hermann Broke** stattzufinden.

Zur Vorname dieser Stichwahl haben wir Termin auf **Donnerstag, den 10. September 1896, Vormittags von 11 bis 11 1/2 Uhr** im **Gasthof zum Schiffe**

hier selbst anberaunt, wozu die Wähler der 2. Abtheilung mit dem Bemerken eingeladen werden, daß nur für einen der beiden genannten Herren abzugeben Stimmen Gültigkeit haben.  
Nebra, den 25. August 1896. Der Wahlvorstand, Strauch.

**Mohr'sche Margarine**

aus der Fabrik von A. L. Mohr in Altona-Wahrenfeld (Jahresproduction 32 Millionen Pfund) befiht nach Gutachten erler deutscher Chemiker denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist als billiger und vollständiger Ersatz für seine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchenzwecken.

**Uebersall käuflich!**  
NB. Man verlange ausdrücklich: **Mohr'sche Margarine.**

Da am 1. Oktober d. J. meine in Nebraer Klur belegenen **Adgrundstücke** pachlos werden, so will ich sie anderweitig verpachten oder verkaufen.  
Carl Ganz, Neinsdorf b. Nebra.

**Junge Damen,** welche gefunden sind, die **feine Küche** zu erlernen, finden sofort und auch später noch Aufnahme. Näheres hierüber ertheilt die Expedition d. Bl.

**Mittwoh frischen Kalk und Ziegelwaaren** in der Ziegelei Grosswangen.  
**Eine frdl. Wohnung** an ruhige Leute zu vermieten und 1. De tober oder 1. Januar zu beziehen **Schlossberg 159.**  
Hierzu eine Extra-Beilage von **Kathreiners Malz-Kaffee-Fabriken, Mühlern,** worauf wir unsere gesch. **Leser** hinweisen.

**Polizei-Verordnung, das Meldewesen betreffend.**

Auf Grund der §§ 137, Absatz 2, 139 und 140 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung (Gesetz-Sammlung Seite 195) und mit Zustimmung des Bezirks-Ausschusses wird gemäß §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265) — unter Aufhebung der für den heiligen Regierungsbereich mit Ausnahme der Stadt Halle a. S. (vergleiche Verordnung vom 4. Oct. 1875 — Amtsblatt Seite 246) — erlassenen Polizei-Verordnung, das Meldewesen betreffend, vom 14. August 1875 (Amtsblatt Seite 210) für den gleichen Geltungsbereich verordnet, was folgt:

1. Wer zum Zwecke des Umzugs seinen gewöhnlichen Aufenthalt aufgeben will, ist verpflichtet, vor seinem Abzuge sich persönlich oder schriftlich — auf dem platten Lande bei dem Gemeinde resp. Gutsvorsteher, in den Städten bei der Polizei-Verwaltung — abzumelden und anzugeben, wohin er zu verziehen gedenkt. Ueber die erfolgte Abmeldung wird eine Abmelde-Bescheinigung ertheilt.
2. Wer an einem Orte unseres Verwaltungsbezirks seinen gewöhnlichen Aufenthalt nehmen will, hat sich innerhalb dreier Tage nach dem Anzuge unter Vorlegung der ihm an seinem früheren Aufenthaltsorte ertheilten Abmelde-Bescheinigung — auf dem platten Lande bei dem Gemeinde resp. Gutsvorsteher, in den Städten bei der Polizei-Verwaltung — persönlich oder schriftlich zu melden. Ueber die erfolgte Anmeldung wird eine Bescheinigung ertheilt.
3. Wer seine Wohnung innerhalb einer Gemeinde wechselt, ist verpflichtet, dies innerhalb dreier Tage — auf dem platten Lande dem Gemeinde resp. Gutsvorsteher, in den Städten der Polizei-Verwaltung — persönlich oder schriftlich zu melden. Ueber die geschehene Anzeige wird eine Bescheinigung ertheilt.
4. Zu den unter 1., 2 und 3 vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die betreffenden Personen als Miether, Diensthoten, Gesellen oder Lehrlinge, Fabrikarbeiter oder ländliche Arbeiter, Accordarbeiter oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, innerhalb eines achtzigtägigen Zeitraumes nach dem Ab-, An- oder Umzuge verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Hinsicht der bezüglichen polizeilichen Bescheinigung von der bereits erfolgten Meldung Heberzeugung verschafft haben.
5. Jede zu meldende Person muß auf einem besonderen Blatt gemeldet werden. Doch können die Ehefrau und Kinder auf dem für das Familienhaupt verwendeten Blatt mit vermerkt werden.
6. Den Polizei-Verwaltungen derjenigen Gemeinden, in welchem sich ein Bedürfnis dazu herausstellt, bleibt überlassen, die Verpflichtung zur An- und Abmeldung der nur vorübergehend am Orte sich aufhaltenden Fremden durch ortspolizeiliche Verordnungen zu regeln, resp. die Führung von Fremdenbüchern in den Gasthäusern anzuordnen.
7. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften unterliegen einer Geldstrafe bis zu dreißig Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt.

Merseburg, den 11. Juli 1896.  
Der königliche Regierungspräsident, J. A. Meyer.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Nebra, den 25. August 1896. Die Polizei-Verwaltung, Strauch.



# Nebrner Anzeiger

## für Stadt und Umgegend.

Amstliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. N.

Nr. 70.

Nebra, Sonnabend, 29 August 1896.

9. Jahrgang.

### Samoa.

auf den Samoa-Inseln ruhmte es fortwährend. Kaum je kommt ein Schiff von dort nach einem mit Europa durch Handel verbundenen Hafen, so hört man gewiss von neuen Klümpchen zwischen den Eingeborenen oder von Meinungen der dort angelohenen Deutschen, Engländer und Amerikaner untereinander.

Die Nachricht aus Washington, daß der nordamerikanische Konsul zu Apia in einer Denkschrift nachweisen will, die jetzigen Zustände auf Samoa wären infolge der Berliner Samoa-Akte gerade die Ver. Staaten ungerecht, ist von Bedeutung gerade für deutsche Interessen. Die Schrift des Konsuls fällt in die Zeit, in der die Klagen wegen der Präsidentenwahl in Amerika am höchsten gehen. Wir können uns im nächsten Jahre wieder auf amerikanische Wahlen freuen auf Samoa nach früherem Muster gefaßt machen. Wenn derselbe so weit geht, von Ungerechtigkeiten gegen die Ver. Staaten zu sprechen, so mag darauf hingewiesen werden, daß nach früheren Berichten der Konsul der amerikanischen Handel am den ganzen Samoa-Verkehr nur mit etwa drei Prozent beteiligt ist, während fünf Sechstel des ganzen Handels in deutschen Händen liegt; die Amerikaner sind entweder Waffenhändler oder zum Teil Fischlinge, alle aber Wähler dritter Art.

Als Konsul wurde im Juli 1894 von Washington James Mulligan nach Apia gelangt, der sich seinen Vorgänger würdig anzuweisen scheint. Die Amerikaner auf Samoa haben schon seit mehreren Jahren alles gethan, um höhere Ereignisse vorzubereiten und sich nicht mit den Eingeborenen, namentlich den Aufständischen zu verbinden. Als im Frühjahr 1895 sich der deutsche wie der englische Konsul mit Unterstützung ihrer Kriegsschiffe bemüht, Unruhen und Kämpfe zu verlichten, hielt sich der Konsul fern. Dieser hand in engsten Beziehungen zu einer Klasse politischer und gesellschaftlicher Abenteurer, die das Land nicht zur Ruhe kommen lassen wollen, um im Frieden zu sitzen und ihren Vorteil zu suchen. Der Konsul Mulligan war dabei von heimlichen Strömungen abhängig, wie aus den gleichzeitigen Erdtrümmern amerikanischer Zeitungen hervorging. Die Washington Post z. B. lobte ihn wegen seines Fernbleibens von den andern Konsuln. Herr Mulligan machte auch öfters wie seine Vorgänger Reisen in die Heimat, offenbar um sich mit den politischen Machtthemen zu verständigen, er war nur wenig Zeit auf seinem Posten.

Anfang 1896 bildete ein Vertreter, der in den Reichstagen häufig, aber wenig rühmlich genannte Visokonsul Black, mit dem Wähler und Waffenhändler Moors einen Austausch, um die jetzigen verarmten Verhältnisse von Grund aus umzugestalten. Die von der Samoa-Akte geschaffenen zwei höchsten Ämter, des Oberrichters und des Munizipalrates, Präsidenten, sollen abgelehnt, alle übrigen Beamten entlassen werden. Man hatte viele Leute dafür genommen, weil man darauf hinwies, daß die Steuern fast nur zur Befoldung der Beamten verwendet werden. Inbes die deutschen Firmen, die fast die gesamten Einkünfte aufbringen, bereitwillig sich an dem Vorgehen nicht. Die Eingeborenen auf Upolu waren zu Selbstmahlungen für ihre Hauptlinge veranlaßt worden, wie es hier: zum Ankauf geschmuggelter Waffen, die hauptsächlich aus Nordamerika kamen. Schon seit zwei Jahren arbeitet die gelamte republikanische Presse der Ver. Staaten mit großer Stille daran, daß die Union auf die Annexion Samoa hinstriche, namentlich leidend Cleveland erklärt hatte, die Union sollte von der Berliner Samoa-Akte zurücktreten. Dieser Stimmung, die immer weitere Kreise gezogen hat, wird sich der neue Präsident nicht entziehen können, auch wenn wieder ein Demokrat gewählt werden sollte. Allen diesen Erscheinungen gegenüber sollte die schon mehrmals vorgeschlagene Entwurfung der Samoaner möglichst reich durchgeführt werden.

Das deutsche Deutschland würde durch einen neuen Schuss seiner gerade in Samoa so bedeutend überlegenden Interessen nur gewinnen können.

### Politische Rundschau.

**Die Unruhe wegen der Militär-Strafprozess-Reform ist zu Ende. Der Reichstag, welcher in der Presse seit in letzter Zeit wiederholt Zweifel an der Durchführung der in Aussicht gestellten Reform des Militär-Strafprozesses geäußert worden. Demgegenüber sind wir zu der Mitteilung ermächtigt, daß es die Allerhöchste Willensmeinung S. M. des Kaisers ist, den Bundesrat wegen der Militär-Strafprozessreform im Herbst dieses Jahres einen Geheimgutachten vorlegen zu lassen, welcher der von dem Reichstag am 18. Mai d. J. in Neichstag angelegene Erklärung entspricht.**

**Der Oberstleutnant in den Kaiserarmeen wird der Schlei. Anzulage der Kaiser selbst sein, und an den Tagen, wo etwa der Kaiser selbst die Führung übernehmen sollte, Präzident.**

**Das Bürgerliche Gesetzbuch des Fürstentums ist am Montag amtlich publiziert worden. Dasselbe treten am 1. Januar 1900 in Kraft.**

**Ergebnisse wegen Einführung eines Zolles auf ausländische Serinae werden gegenwärtig verhandelt. Unter ausländischen Serinen verstehen unsere Fischer, aus deren Mitte schon häufig um einen Serinazoll petitioniert worden ist, nicht etwa solche Serine, die außerhalb der deutschen Gewässer gefangen worden sind, sondern solche, die von ausländischen Fischern gefangen sind und nach Deutschland eingeführt werden. Auch die neuen preussischen Konservativkammern sind, wie es scheint, mit Erleichterung von Gutachten beauftragt worden.**

**Die Köln. Ztg. wendet sich gegen die Meldung, der drohende Rücktritt Wilhelm's sei nicht mit Streitigkeiten zwischen Wilhelm und Kaiser im Zusammenhang. Sie vertritt die Ansicht, daß die beiden nicht zurückzutreten, außerdem sei im Verhältnis zwischen ihm und dem Direktor der Kolonialverwaltung nicht nur ungetrübt, sondern sogar recht freundschaftlich.**

**In Dortmund hat am Sonntag die diesjährige Generalversammlung der katholischen Deutschlands ihren Anfang genommen. Für die Verhandlungen waren vier Tage angesetzt.**

**Die Konsumvereine sind in ihrer Zahl zurückgegangen, von 1412 im Vorjahre auf 1400. Es lösten sich eine Anzahl von Konsumvereinen, zum großen Teil aus Schnapskonsumvereinen, die nicht mit den Lebensmittelpflichtigkeitsvereinen gemein haben und lediglich zur Umgehung bestehender gesetzlicher Bestimmungen geschaffen wurden, auf, was im Hinblick auf die vielen genossenschaftlichen Bewegungen auf dem Gebiete der Konsumvereine freudig zu begrüßen ist. Nach dem Jahresbericht haben 460 Konsumvereine ihren Geschäftsbetrieb mitgeteilt. Diese Vereine hatten am Jahresende 292 077 Mitglieder. Daraus entfallen 59,5 Prozent auf abhängige Arbeiter, 12,4 Prozent auf selbständige Handwerker.**

**Italien.** Die Tribuna und der Mailänder Secolo veröffentlichten die schon im Auslande verbreitete allgemeine Nachricht, König Humbert habe erklärt, er sei bereit, eher zu Gunsten seines Sohnes abzutreten, als den Frieden mit Mexiko zu unterzeichnen, wie die Minister es von ihm verlangten.

**Für die etwaige Wiederannahme der Freihandelsverträge in Afrika nach der Mengezeit wurde beschlossen, daß einer oder mehrere der künftigen Vizekönige davon teilhaftig solle. Die Wahl liegt, da der Kronprinz selbstverständlich nicht in Betracht kommt, zwischen dem Herzog von Aosta und dem Grafen von Turin. Wahrscheinlich wird der letztere, als nicht verheiratet, hierzu auszuwählen werden. Der betreffende Vertrag würde bei Abschluss ohne Kommando im Vizeköniglichen der Oberkommandanten mitmachen.**

**Risikon-Beneho war in der Jaderfahrt zu das italienische Kabinett eingetreten, das Verhältnisse Italiens zu Frankreich freundschaftlich gestalten zu können, gibt nun aber selber zu, die erste Entschädigung bereits erlitten zu haben. Das Ministerium keinen Handelsvertrag mit Italien zu schließen, ist natürlich, aber es ist es für Risikon getrieben, das Handlung der beiden anderen Vizekönige Italiens betreffs des Handelsvertrages mit Tunis**

gegenüber ganz und gar nicht entgegenkommend verhalte.

**Für die Ausnützung der mächtigen, den Alpen und Appenninen entpringenden Wasserläufe ist bisher in Italien noch wenig gethoben. Von deutschem Unternehmensgeist und deutschem Kapital hat es Italien zu danken, so sagt das österreichisch-ungarische Konsulat in Genua in seinem neuesten Bericht, wenn durch die Umwandlung der vorhandenen gewaltigen Wasserkraft in elektrische Energie für die an Mineralstoffe und Waldbesitzenden in armen italienischen Provinzen eine neue Zeit beginnt und die bisher imbedacht gebliebenen Naturkräfte der unerschöpflichen Betriebsmittel dienbar gemacht werden.**

**Wie verlautet, wird König Leopold im September nach London und Berlin reisen, um persönlich die durch den Lothaire-Prozess hervorgerufene Verstimmlung zu beilegen.**

**Gegen mehrere hohe Congobeamte werden Untersuchungen wegen verübter Grausamkeiten laut. Der Büsseler Courier fordert eine strenge Untersuchung.**

**Schweden-Norwegen.** Die Wahlen zur zweiten Kammer des schwedischen Reichstages haben begonnen. Im allgemeinen fallen die Wahlen in Kontrastväterlicher Richtung aus; die neugestaltete radikale Volkspartei hat bis jetzt nur einen Sitz gewonnen.

**Spanien.** Anlässlich der Entdeckung der Verschönerung auf den Philippinen wurden in Madrid im Laufe des Sonntag-Abends mehrere acht Mitglieder des Schwab-Philippinigen Status in Haft genommen.

**Nach einer Depesche aus Cuba fanden abends drei Gelechte mit den Anführern statt, bei denen die letzteren einen Verlust von 32 Toden hatten.**

**Wassersaaten.** Die freilichen Wirren scheinen sich zu legen, nachdem von beiden Seiten etwas nachgegeben wird. Amstlich benutzte die Pforte die Genennung eines christlichen Gouverneurs für Kreta auf fünf Jahre unter Garantie der Mächte; außerdem die ökonomische Unabhängigkeit der Insel mit einem Jahresbeitrag an den Sultan und schließlich die Reorganisation der Gendarmerie durch europäische Offiziere. Abgelehnt wurde von der Pforte die Eröffnung eines Postamtes in Kreta und die gerichtliche Unabhängigkeit der Insel.

**Nach Informationen aus guter Quelle nahm die türkische Regierung den Vorschlag Bulgariens betr. Zerschließung der Grenzlinie durch eine gemischte Kommission an.**

**Aus Kambodia wird über eine Gewaltthat der Christen berichtet. Ungefähr 3000 christliche Überlebende zwanzig kleine Inseln von etwa 300 Mohammedanern bewohnte Dörfer. Von den Einwohneren wurden viele getötet. Die Aufständischen verbrannten auf ihrem Zuge 29 Ortschaften und trieben gegen 1000 Stück Vieh weg.**

**Nach einer Meldung der Agence Havas' aus Athen ist der macedonische Wundensführer Druffas getötet worden; seine Wunde befindet sich auf der Brust. Zur Zeit halten sich noch fünf bis sechs hundert Macedonier auf.**

**Zu unrichtigen Kreisen Sofias wird das Beistehen des Kriegsministers Petrow in Kante für sicher angesehen; hiermit wird die Strife beendet, es erübrige sich nur, die leer gewordenen Ministerstellen zu besetzen.**

**Amerika.** Das New Yorker Blatt World' erfährt, daß die cubanische provisorische Regierung erklärt habe, daß alle Verlonen auf Cuba, die Getreide fassen oder mahlen, als Verräter angesehen werden sollen. Die Aufständischen erhielten Befehl, alles niederzubrennen.

**Argentinien.** Der Mataele-Kaufmann soll im argentinischen beendigt sein. Wie aus Valparaiso gemeldet wird, hat Cecil Rhodes nach einer langen Unterredung die Hebräer-Beziehungen mit acht Schiffsgelehrten der Aufständischen in den Matopobekes sowie mit den Ältesten des Landes vereinbart. Die abgeschlossenen Bedingungen sind noch nicht bekannt.

**Äthen.** Der letzte Aufstand auf Formosa wurde, wie offiziell bekannt gegeben, durch die

**Insertionspreis**  
für die 1spaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen pro Zeile 15 Pf.  
Inserate werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Gemaltbatten, Nüchternheit und Bescheidenheit des geringen japanischen Beamtenstandes hervorgehoben. Die Regierung befolgt, die Schuldigen schuldiglos den Gerichten zu übermitteln. Auf Formosa hat die Regierung ein bedeutendes Gewicht eingeholt, das sich mit dem Zustand beschäftigt.

### Von Nah und Fern.

**Serbin.** Der Architekt Paul M. hatte, reich an Schulden, das Glück gehabt, das Herz einer wohlhabenden Dame zu gewinnen. Bei der Werbung hatte M. seinem Schwager von seinen Schulden nichts mitgeteilt, da er sich mit der Mitteln seiner Zukunfts bei seinen Gläubigern zu arrangieren hoffte. Es war bestimmt, daß die Neuvermählten gleich nach dem Hochzeitsdiner eine Reise nach Budapest zum Besuch der dortigen Ausstellung antreten sollten. Und so geschah es auch. Begleitet von den Gläubigern der Hochzeitsgesellschaft fuhr das Paar zum Bahnhof Friedrichsdorf, nachdem der junge Gemahl ein mit Banknoten besetztes Portefeuille zu sich gefaßt hatte. Hier aber sollte die Hochzeitsreise ein vorzeitiges Ende finden. M. war gerade mit der Aufgabe des Reisegepäckes beschäftigt, als einer seiner Gläubiger in Begleitung eines Gerichtsbeamten an ihn herantrat. Der Mann des Gelezes präsentierte seine Schuldbücher, nahm dem Bekümmerten umarmend das Portefeuille ab und entfernte sich mit dem „betriebligen“ Gläubiger. Unter diesen Umständen war an den Antritt der Reise nicht zu denken. Zum Glück war aber die Wohnung, die das Paar nach der Rückkehr beziehen sollte, schon eingerichtet, so daß die Neuvermählten nun wenigstens nicht obdachlos waren.

**Abteiler.** Gegen die letzte Art der Schiffsahrt vor in Handwerksreifen schwere Klagen laut, weil die Arbeiter meist an die Mindestfordernden vergeben werden. Aber die Schuldverträge tragen selbst einen guten Teil der Last, denn die Unterbreitungen gehen oft ins Fallos. Ein Privater in B., der sich eine Villa erbauen ließ, deren Kosten auf 40 000 M. veranschlagt waren, sparte durch Subvention 12 000 M.; eine künstliche Verwallung, die Reparaturarbeiten an ihren Dächern ausdient, erhielt die Arbeiter um zwei Drittel des Anschlagens ausgeführt. Alles wurde aber überboten durch eine Subvention auf Zimmerarbeiten am Balken in Posenhof, wofür nach dem B. T. die auf 250 M. angelegte Arbeit zu 75 M., also um 30 Prozent des Anschlages übernommen wurde. — Wenn da dem Handwerk der „goldene Boden“ fehlt, kann man sich kaum wundern.

**Zuttgart.** Der als Reichslehrer in Kamerun thätige Theodor Grottel ist nach Meldung hiesiger Blätter am Mittwoch früh am Schlaganfall gestorben. Er ist der dritte von fünf schwebelnden Lehrern, die das Alma Deutsch-Realgymnasium als Opfer gestorben hat.

**Delfan.** Eine unglückliche Geburt mußte die Hebamme Dama nachherhin werden.



**Die Tribuna und der Mailänder Secolo veröffentlichten die schon im Auslande verbreitete allgemeine Nachricht, König Humbert habe erklärt, er sei bereit, eher zu Gunsten seines Sohnes abzutreten, als den Frieden mit Mexiko zu unterzeichnen, wie die Minister es von ihm verlangten.**

**Für die etwaige Wiederannahme der Freihandelsverträge in Afrika nach der Mengezeit wurde beschlossen, daß einer oder mehrere der künftigen Vizekönige davon teilhaftig solle. Die Wahl liegt, da der Kronprinz selbstverständlich nicht in Betracht kommt, zwischen dem Herzog von Aosta und dem Grafen von Turin. Wahrscheinlich wird der letztere, als nicht verheiratet, hierzu auszuwählen werden. Der betreffende Vertrag würde bei Abschluss ohne Kommando im Vizeköniglichen der Oberkommandanten mitmachen.**

**Risikon-Beneho war in der Jaderfahrt zu das italienische Kabinett eingetreten, das Verhältnisse Italiens zu Frankreich freundschaftlich gestalten zu können, gibt nun aber selber zu, die erste Entschädigung bereits erlitten zu haben. Das Ministerium keinen Handelsvertrag mit Italien zu schließen, ist natürlich, aber es ist es für Risikon getrieben, das Handlung der beiden anderen Vizekönige Italiens betreffs des Handelsvertrages mit Tunis**

**Für die Ausnützung der mächtigen, den Alpen und Appenninen entpringenden Wasserläufe ist bisher in Italien noch wenig gethoben. Von deutschem Unternehmensgeist und deutschem Kapital hat es Italien zu danken, so sagt das österreichisch-ungarische Konsulat in Genua in seinem neuesten Bericht, wenn durch die Umwandlung der vorhandenen gewaltigen Wasserkraft in elektrische Energie für die an Mineralstoffe und Waldbesitzenden in armen italienischen Provinzen eine neue Zeit beginnt und die bisher imbedacht gebliebenen Naturkräfte der unerschöpflichen Betriebsmittel dienbar gemacht werden.**

**Wie verlautet, wird König Leopold im September nach London und Berlin reisen, um persönlich die durch den Lothaire-Prozess hervorgerufene Verstimmlung zu beilegen.**

**Gegen mehrere hohe Congobeamte werden Untersuchungen wegen verübter Grausamkeiten laut. Der Büsseler Courier fordert eine strenge Untersuchung.**

**Schweden-Norwegen.** Die Wahlen zur zweiten Kammer des schwedischen Reichstages haben begonnen. Im allgemeinen fallen die Wahlen in Kontrastväterlicher Richtung aus; die neugestaltete radikale Volkspartei hat bis jetzt nur einen Sitz gewonnen.

**Spanien.** Anlässlich der Entdeckung der Verschönerung auf den Philippinen wurden in Madrid im Laufe des Sonntag-Abends mehrere acht Mitglieder des Schwab-Philippinigen Status in Haft genommen.

**Nach einer Depesche aus Cuba fanden abends drei Gelechte mit den Anführern statt, bei denen die letzteren einen Verlust von 32 Toden hatten.**